



Gelebte Kooperation

Der 1. Mai 2025 war in der Region ein echtes Highlight. Nicht nur, weil die zentrale Mai-Kundgebung des DGB NRW diesmal in Siegburg stattfand, sondern weil diesmal der GEW-Stand ein gemeinsamer Stand der drei Gliederungen Bonn, Rhein-Sieg, Euskirchen war.

Unter dem Motto „Mach' dich stark mit uns!“ forderten die Gewerkschaften mehr gute Arbeit, eine starke Wirtschaft und soziale Sicherheit. Anja Weber, Vorsitzende des DGB-Bezirks NRW, erinnerte in Siegburg den Ministerpräsidenten noch einmal an sein Versprechen, ein wirksames Tarifreuegesetz für NRW einzuführen.

Zusammen mit den GEW-Kolleg*innen haben wir ein schönes Zeichen gelebter Kooperation gesetzt. Viele von uns bauten auf und ab, taten Dienst am Stand, kamen mit den Besucher*innen ins Gespräch. Dafür gebührt ihnen besonderer Dank. Gemeinsam folgten wir den Maireden.

Wilfried Schmickler, die Bläck Fööss und viele lokale Vereine rundeten das ereignisreiche Bühnenprogramm ab.

Jeder Stand hatte eine eigene Attraktion zu bieten. Zur Freude der vielen kleinen und großen Besucher*innen bot die GEW das Spiel „Hammerhead“ auf (man muss reaktionsschnell hochschießende Hai-Köpfe mit einem Hammer treffen). Ungeklärt bleibt die Frage, welche Gliederung den höchsten Punktestand erreicht hat...¹

In Bonn gab es dieses Jahr keine Kundgebung. Stattdessen lud der DGB am 29. April zu einem Arbeitnehmer*innen-Empfang ins Bonner DGB-Haus ein. Dies ist vor dem Hintergrund geschehen, dass wir alle Kräfte bündeln und die Kolleg*innen nach Siegburg mobilisieren wollten.

Fazit: Rundum gelungen.

SZF

¹ Die Antwort auf diese Frage ist als Verschlussache in das GEW-Archiv der Kooperation gewandert.



Hart erkämpft nach zähen Verhandlungen

- Im Tarifstreit im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen einigten sich Gewerkschaften und Arbeitgeber*innen auf Grundlage der Schlichtungsempfehlung. Diese sah eine zweistufige Lohnerhöhung vor:
- Ab April 2025 Erhöhung um 3,0 Prozent, ab Mai 2026 noch einmal um 2,8 Prozent.
- In vielen Kommunen wird die Gehaltserhöhung mit Verzögerung in Kraft treten. Erfahrungsgemäß kann das noch mehrere Monate dauern. Die Entgelterhöhung tritt dann aber rückwirkend in Kraft. Den Beschäftigten geht somit kein Geld verloren, sie erhalten die Gehaltserhöhung in jedem Fall.

Allen, die mitgekämpft haben, ein großes

DANKESCHÖN

SZF

Ihr habt
noch Fragen?

Viele Antworten
finden sich hier:

[www.gew.de/mehr/
fragen-und-antworten](http://www.gew.de/mehr/fragen-und-antworten)



Komba-Streik „Pappnas“ am 25. Februar 2025

//Die Komba Gewerkschaft Bonn rief für Dienstag, den 25. Februar 2025, zu einem ganztägigen Streik auf. Unter dem Motto „Mit d'r Pappnas zum Streik“ wurden die Mitglieder zur Arbeitsniederlegung aufgerufen. Wie immer gab es für die streikenden Mitarbeitenden ein „Aktionsgeld“ in Höhe von 100 Euro.//

Als Treffpunkt diente der Vorplatz des Stadthauses am Berliner Platz.

Die Komba Gewerkschaft hatte sich passend zur Karnevalswochenwoche etwas Besonderes ausgedacht: Eine große Karnevalsparty vor dem Stadthaus. Es spielte u.a. die Band Lupo, ein Kinderprinzenpaar und auch die Wäscherprinzessin war zu Gast. Dazwischen wurden einige wenige Redner eingeschoben. „Wir machen auf fröhliche Art und Weise Druck auf die Arbeitgeber“ stand im Streikaufruf.

Was ist der Sinn eines Streikes?

„Indem möglichst viele Mitarbeiter ihre Arbeitsleistung verweigern, versucht eine Gewerkschaft einen Arbeitgeberverband oder einen einzelnen Betrieb zu Zugeständnissen in Tarifverhandlungen zu bewegen. Die Arbeitnehmerseite darf in laufenden Tarifkonflikten kollektiv oder teilweise die Arbeitsleistung verweigern.“ (Quelle bpb)

Die kollektive Arbeitsniederlegung fand an dem besagten Termin statt. Konnten jedoch die Forderungen der Gewerkschaften durch den Streik mit der Pappnase bekräftigt werden? Wahrscheinlich eher nicht. Wer nimmt schon Pappnasen in dieser Masse ernst? Die ausgelassene Partystimmung hat den Streikenden sicherlich einen schönen Vormittag (ohne Arbeit) beschert, bei den übrigen Kolleginnen bleibt jedoch ein fader Beigeschmack mit der Frage „Werden wir nach einer solchen Streikaktion von den Verhandlungspartnern überhaupt ernstgenommen?!“

Und nicht nur das, wie soll man diese Art des Streikens vor dem Hintergrund der Ereignisse am 13.2.2025 in München rechtfertigen und wie ist der Tod des zweijährigen Kindes und der Frau entsprechend zu würdigen. Muss dies durch eine große Karnevalsparty vor dem Stadthaus geschehen? Wir finden nicht. Wird hier nicht ein erkämpftes Recht, welches sogar in Artikel 9 Grundgesetz steht, ad absurdum geführt? Wir finden ja.

FG SozPäds der GEW Bonn

Quellennachweis: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/547428/faq-was-ist-ein-streik/>

80 Jahre nach Kriegsende möchte ich uns, die wir gerne mit dem Finger auf andere zeigen, folgendes sagen:

Uns, die wir gerne die Schuld bei anderen suchen, möchte ich sagen, dass es in unserem Land eine Zeit gab, wo andere die Schuld an unserer Lage hatten. Dabei liegt die Lösung für viele Probleme allein in unserer Hand und nicht in der Hand anderer.

Ich glaube, dass kein Asylbewerber möchte, dass sein Verfahren drei Jahre dauert.

Und statt seltsame Abstimmungen im Bundestag durchzuführen, wäre es sicherlich sinnig, darüber zu sprechen, warum Behörden nicht in der Lage sind, sich abzustimmen und zusammenzuarbeiten. Und wenn ich an Behörden im Süden unseres Landes denke, gab es nicht einmal einen süddeutschen Politiker, der 500 Mio. Euro für eine Autobahngebühr in den Sand gesetzt hat? Darüber spricht heute niemand mehr.

Ich möchte auch daran erinnern, dass jede zweite Kollegin in meinem Kindergarten ausländische Wurzeln hat. Wenn diese nicht da wären, dann ging Vieles nicht mehr oder vielleicht ging sogar gar nichts mehr.

Auch im Pflegebereich in der Alten- und Krankenpflege sieht die Lage nicht besser aus.

Sicherlich gibt es Menschen, die unser System ausnutzen. Aber tun wir dies nicht auch? Ich erinnere hier an die Cum-Ex-Geschäfte, bei denen die Sachlage bis heute nicht aufgearbeitet worden ist und die fehlenden Gesetzeslücken nicht geschlossen wurden. Ist nicht sogar eine führende Staatsanwältin von ihrem Posten zurückgetreten?

Und: packen wir uns an die eigene Nase, wenn es um unsere Steuererklärung geht. Auch da geht es nicht immer mit rechten Dingen zu.

Es gab eine Zeit, in der Menschen für ihr Gewissen und ihre Überzeugung in den Tod gegangen sind und wahnsinnige Schmerzen durch Folter erlitten haben. Darunter waren auch viele Gewerkschaftler.

Es gab eine Zeit, wo es noch Werte und Gewissen gab. Wo Menschen Entscheidungen treffen konnten und dazu standen. Heute fragt man(n) oder Frau zuerst einen Berater.

Lassen Sie mich noch zwei Dinge sagen, bevor ich ende. Wirtschaftliches Wachstum wird unsere Probleme nicht lösen. Das Rentenproblem gab es schon unter Blüm. Auch wenn sich heute niemand mehr daran erinnert.

Es sollen immer andere verzichten, damit es mir besser geht. Das wird nicht gehen. Noch heute erhalten Personen und Institutionen Vergünstigungen, die diese „eigentlich“ nicht brauchen. Auch die Diskussionen um Bürgergeldempfänger werden unsere Probleme nicht lösen. Sie sind nur ein billiges Mittel zur Polarisierung.

Zeugnis

für **Katja Dörner**, geboren am 18.02.1976 in Siegen

Amtszeit 2020 bis 2025 Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn

Lernbereich Schulbau/Schulsanierung

Katja hat viele der dringend notwendigen Maßnahmen angestoßen und auch für deren Finanzierung gesorgt. Die im Koalitionsvertrag versprochene Rücksicht auf die Belange der Schulen ist aber noch nicht immer gegeben. Hier sollte Katja vor allem das zuständige Personal z.B. im Schulamt und im Gebäudemanagement noch sensibilisieren bzw. entsprechend anweisen. Das Thema stinkende Schultoiletten wird im Koalitionsvertrag nicht erwähnt, daher sah Katja sich wohl auch nicht zur Beseitigung verpflichtet. Dasselbe gilt für die nach wie vor völlig unzureichende Reinigung in Schulen und Kitas, auch wenn Katja hier ein phänomenales, nur scheinbar völlig neues Experiment gewagt hat: städtische Reinigungskräfte an vier (!) Grundschulen und einigen Kitas. Dass aber die generelle Absprache des Städtischen Gebäudemanagements mit den Reinigungsfirmen das Problem, nicht die Lösung ist, hat Katja bisher noch nicht verstanden. Vielmehr sorgt dieses Verfahren für zusätzliche Arbeit in den Einrichtungen und im SGB, da Dokumentationen, Reklamationen und Kontrollgänge zusätzlich geleistet werden müssen

Gesamtnote: **befriedigend**

Lernbereich Gesamtschule

Es ist Katja noch nicht gelungen, den Bedarf an Gesamtschulplätzen zu decken. Insofern wurde die unverbindliche Formulierung „wo möglich“ im Koalitionsvertrag durchaus realisiert. Das von der Verwaltung immer auch schon früher vorgebrachte „Totschlagargument“, es fehle bei der Anmeldung die erforderliche Anzahl von Gymnasialempfehlungen, sollte Katja jedoch getrost ignorieren. Es hat sich bereits nach der Errichtung früherer Gesamtschulen als nicht zutreffend erwiesen.

Gesamtnote: **ausreichend**

Lernbereich Digitalisierung

Katja hat alle Schulen mit digitalen Smartboards ausgestattet. Das ist sehr löblich, wenngleich die Schulen selbst zu wenig einbezogen worden sind. Dass gleichzeitig alle bisher genutzten Tafeln, die einmal für teures Geld angeschafft wurden, ebenfalls ohne Nachfrage bei den Schulen entsorgt wurden, zeigt allerdings einen fahrlässigen Umgang Katjas mit materiellen Werten. Die Möglichkeit von Stromausfällen und/oder schwächelndem WLAN hat Katja dabei zu wenig bedacht. Hier sollte sie zudem die Nachhaltigkeitsziele ihrer Partei stärker in den Blick nehmen.

Gesamtnote: **befriedigend**

Lernbereich OGS/Kita

Besonders positiv hervorzuheben ist, dass Katja für die Erweiterung von Plätzen in OGS und Kitas gesorgt hat, obwohl die Leistungen des Landes an die Kommunen immer noch nicht auskömmlich sind. Gleichzeitig hat Katja noch zu wenig für die Personalgewinnung getan. So wurde das Projekt „Fachkräfte aus Spanien“ bereits nach 2 Jahren eingestellt und soll erst irgendwann wieder aufgegriffen werden. Zudem hat Katja die Höhergruppierung von Fachkräften und somit die Steigerung der Attraktivität des Berufs bisher verhindert. Bundesweit geltende Tarifverträge hat sie mit Hinweis auf fehlende Umsetzungsbestimmungen bisher noch nicht umgesetzt. Zudem hat Katja zu spät angefangen, sich um die absehbaren Personal- und Raumprobleme zu kümmern.

Gesamtnote: **befriedigend**



Lernbereich Inklusion

Im Koalitionsvertrag hat Katja sich dafür eingesetzt, dass an Schulstandorten mit besonderem Förderbedarf die Eingangsklassen kleiner werden als im Bonner Durchschnitt. Das konnte Katja an einigen Schulstandorten umsetzen. Dabei hat sich außer Acht gelassen, dass die Klassen durch Kinder, die zuziehen, die Schule wechseln oder in der Schuleingangsphase verbleiben, ganz schnell wieder voller werden. Auch sind nicht in allen Schulen, die zu Inklusionsschulen ernannt wurden, die vorgeschriebenen Kriterien erfüllt – in Katjas Zuständigkeit z.B. räumliche Gegebenheiten. Hier sollte sie sich an Vorgaben halten. Dass Inklusionsassistenzen erst bewilligt und eingesetzt werden, wenn bekanntermaßen gefährdete Schulanfänger:innen bereits Misserfolge erlebt und problematische Verhaltensweisen entwickelt haben, zeigt, dass Katja in Sachen Prävention noch viel lernen muss. Bei der Umstrukturierung der Integrationsassistenzen in Bonn, die immer noch nicht abgeschlossen ist, hat Katja viel Zeit gebraucht, zudem durch oft irritierende Organisation und Kommunikation viel Unsicherheit bei allen Betroffenen hervorgerufen. Auch die unbegründete Befristung von Verträgen bei Mitarbeitenden und die daraus folgenden Konflikte mit den Trägern zeigen, dass Katja ihre Kommunikationskompetenz noch deutlich steigern muss.

Gesamtnote: **ausreichend**

Lernbereich Eigenverantwortung/ Finanzierung der Schulen

Das im Koalitionsvertrag vereinbarte Vorhaben, die Bonner Schulen, die das wünschten, finanziell noch eigenständiger werden zu lassen, hat Katja durch das Verbot von schulischen Zweitkonten zunichte gemacht. Hier sollte sie mehr Mut zur Fortsetzung bewährter Strukturen und Praktiken zeigen.

Gesamtnote: **mangelhaft**

Bemerkungen

Trotz ihrer unbestrittenen Kompetenzen muss Katja verstärkt Ratschläge der Menschen aus der Praxis anhören und umsetzen, um ihre Maßnahmen zu optimieren.

Bei der Erstellung eines neuen Koalitionsvertrags sollte sie sich zudem neben den selbstverständlich erforderlichen Sachverständigen auch durch eine Fachkraft für Kommasetzung beraten lassen.

Zum jetzigen Zeitpunkt könnte die Schulform Gymnasium für Katja eine deutliche Überforderung sein. Wir empfehlen Katja den Besuch einer Gesamtschule – falls sie dort einen Platz bekommt.

Katja muss aber das Arbeitstempo und ihre Anstrengungsbereitschaft auf dem Gebiet Bildung erhöhen, um ihr Ziel aus dem Koalitionsvertrag „Gute Bildung für alle Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, unabhängig von Schulform, Elternhaus, (...)“ zu erreichen.

Wir bieten Katja und ihrer Stadtkoalition unsere Unterstützung an.

Empfehlung für die Schulform gem. § 11 Abs.4 Satz 1 Schulgesetz NRW

Der Vorstand der GEW Bonn hat am 17.05.2025 beschlossen, dass Katja auf der Grundlage des Leistungsstands, der Lernentwicklung und des Arbeits- und Sozialverhaltens

für den Besuch

- Realschule
- und der Gesamtschule/Sekundarschule geeignet ist.

Bonn, den 17.05.2025

(i.A. des Vorstands)



Demokratie stärken – trotz oder mit Social Media

//Trumps Wahlsieg in Amerika, ein Erstarren der AfD in Deutschland, immer mehr Diskussionen über den Zustand der Demokratie in der Welt, Europa und Deutschland – diese Themen beschäftigen uns in der GEW von der Kita bis zur Uni. Und so war das Thema der diesjährigen Jahreshauptversammlung der GEW Bonn auch sehr schnell gewählt: „Demokratie stärken – trotz oder mit Social Media“.//

Wer denkt, diese Themen würden nur Erzieher*innen, Lehrer*innen, Studierende und Personal an Universitäten beschäftigen, der hat sich gewaltig geirrt. Auch für Schüler*innen sind diese Themen gegenwärtig. Die Juniorwahl zur Bundestagswahl spiegelt zwar nicht das Ergebnis der offiziellen Wahl wider, doch auch hier ist ein Trend zu erkennen: Die AfD hat bei den 1 633 403 abgegebenen Stimmzetteln der Jugendlichen 14,7 % der Zweitstimmen erzielt (vgl. Juniorwahl 2025).

Die Frage ist, wie wir in den Bildungseinrichtungen damit umgehen wollen. Klar ist, dass Jugendliche sich über aktuelle Nachrichten und gesellschaftliche Themen vor allem auf Social Media informieren. Gleichzeitig empfinden viele Social Media als nicht glaubwürdig. So gaben in der JIM (Jugend Informationen Medien) Studie 2023 58% der befragten Jugendlichen an, im Monat vor der Befragung mit Fake News in Kontakt gekommen zu sein (vgl. Klicksafe 2024).

Parteien wissen um die Bedeutung von Social Media als Informationsquelle. Gleichzeitig bieten ihnen diese Medien die Möglichkeit direkten und ungefilterten Kontakts mit potenziellen Wähler*innen. Und mit weniger Aufwand, weniger professionellen Ressourcen ist es zudem möglich, Menschen anzusprechen, die im Straßenwahlkampf nicht erreicht würden (vgl. ZDF heute 2025).

Wenn man sich vor diesem Hintergrund die Anzahl der Follower verschiedener Parteien zur Bundestagswahl auf Social Media-Plattformen anschaut, zeigt sich ein interessantes Bild. Laut Statista ist die AfD insgesamt auf Social Media sehr gut vertreten, bei Facebook und TikTok hat sie sogar mit großem Abstand die meisten Follower. Ebenfalls viele Follower kann die Linke verzeichnen, sie ist auf Instagram Spitzenreiter, während die CDU/CSU ebenso wie die Grünen vor allem auf X (Twitter) ihre Follower haben (vgl. Statista 2025). Über die unterschiedlichen Plattformen können die Parteien unterschiedliche Zielgruppen erreichen. Während über TikTok mit schnellen, witzigen Clips jüngere Zielgruppen erreicht werden können, ist Facebook eher für Themen älterer Zielgruppen interessant. All diese Posts erreichen jedoch in erster Linie die eigenen Follower. Je polarisierender, provozierender die Beiträge aber sind, desto mehr Likes, Kommentare, geteilte Inhalte gibt es. Das wiederum führt dazu, dass die Posts prominent platziert werden und wiederum neue Zielgruppen erreichen können (vgl. ZDF heute 2025).

Welche Aufgabe resultiert daraus für die Bildungseinrichtungen? Laut Schulministerium NRW ist die Entwicklung politischer Urteils- und Handlungsfähigkeit wichtig, „um den eigenen Standpunkt zu finden, für ihn einzutreten und gleichzeitig die Positionen anderer nachzuvollziehen, zu respektieren und in Diskussionen und Konflikten tolerant und produktiv mit der anderen Meinung umzugehen. Dafür braucht es Kompetenzen, um sich selbst zu informieren, zu orientieren, politisch weiterzubilden.“ (Schulministerium) Und hier sind wir alle gefragt.

Wie erreichen wir Meinungsvielfalt in den Bildungseinrichtungen? Wie können wir in den verschiedenen Alters-

stufen mit den unterschiedlichen Herausforderungen von Fake News über Informationsflut bis zur Frage seriöser Quellen umgehen? Welche Hilfen können wir Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Eltern geben?

Diese Fragen und noch viele Aspekte mehr wurden angeregt, ja manchmal sogar ein bisschen hitzig von den Besuchern der Jahreshauptversammlung diskutiert. Die eigene Beeinflussung durch Social Media wurde hinterfragt, altersgemäße Herangehensweisen besprochen und gleichzeitig stellte sich die Frage, inwiefern Politik-Unterricht, politische, demokratische Diskussionen in der Schule gestärkt werden sollten. All diese Aspekte, so wurde in den Gesprächen klar, sind aber nur gemeinsam zu erreichen, auch mit aktiver Elternarbeit. Es bleibt eine Herausforderung für die Bildungseinrichtungen und auch für die GEW.

Wer sich für die Thematik interessiert, findet weitere Informationen in den zugrunde liegenden Quellen:

- Juniorwahl 2025: Endergebnis Juniorwahl 2025. Online im Internet unter <https://juniorwahl.de/bundestagswahl> (Stand: 5.3.25)
- Klicksafe: Wie wir jugendliche in ihrer politischen Meinungsbildung unterstützen können. Online im Internet unter www.klicksafe.de/news/wie-wir-jugendliche-in-ihrer-politischen-meinungsbildung-unterstuetzen-koennen (Stand: 6.3.25)
- Schulministerium NRW: Demokratie leben lernen?! Warum, wofür, wann und wie? Schule als ein idealer Lern- und Lebensraum für Demokratie. Online im Internet unter: <https://www.schulministerium.nrw/demokratie-leben-lernen-warum-wofuer-wann-und-wie-schule-als-ein-idealer-lern-und-lebensraum-fuer> (Stand: 16.5.25)
- Statista: Anzahl der Follower ausgewählter Parteien zur Bundestagswahl auf ausgewählten Social-Media-Plattformen im April 2025. Online im Internet unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1550377/umfrage/social-media-follower-parteien-bundestagswahl-2025/> (Stand: 5.3.25)
- Zdf heute 2025: Wie fangen Parteien Stimmen im Netz. Online im Internet unter <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/bundestagswahl-wahlkampf-social-media-100.html>. (Stand: 5.3.25)

Anne Junk

Eine kölsche Tradition

Personalversammlung Förderschulen und Klinikschulen in der Universität zu Köln

//Am 01.04.2025 durften wir wieder die Aula der Universität zu Köln für unsere jährliche Personalversammlung nutzen – eine liebgewonnene Tradition, die viele der ca. 650 Teilnehmenden an ihren einstigen Studienort zurückbringt.//

Über einen Impulsvortrag von Frau Dr. Karnes haben wir uns dem Thema „AO-SF auf dem Prüfstand“ und dem vom Ministerium in Auftrag gegebenen Gutachten zur steigenden Anzahl von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf genähert.

In einer anschließenden Fragerunde konnte auch der HPR, vertreten durch die Vorsitzende Bettina Marzinik (GEW), Stellung beziehen und wichtige andere Sichtweisen auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung einbringen.

Die GEW-Positionen wurden im Verlauf von Stefan Osterhage-Klingler vorgestellt, der die Verzahnung von Wissenschaft und bildungspolitischen Forderungen in den Blick nahm.

Aber auch andere Themen, die die Kolleg*innen in der Förderschule umtreiben, wurden angesprochen. Der Perso-

nalrat stellt die Alltagshelfer*innen als neue Professionen sowie die neu eingeführte Möglichkeit der OBAS- Ausbildung für Seiteneinsteiger*innen vor.

Weitere Themen, die über Anträge an die Personalversammlung eingebracht wurden, sind die Übergriffe, mit denen wir in der Schule umgehen müssen – insbesondere an Schulen mit dem Förderschwerpunkten geistige Entwicklung und körperlich-motorische Entwicklung; die digitale Schüler*innenakte, um die Verwaltung zu verschlanken; die Notwendigkeit MPT-Kräfte weiterhin zusätzlich einsetzen zu können (aktuell werden MPT-Kräfte an Förderschulen nicht in die Stellenbedarfsberechnung einbezogen sondern „on top“ an schlecht besetzten Schulen eingesetzt) sowie dem Wunsch nach Rechtssicherheit bei Ordnungsmaßnahmen durch den Einsatz standardisierter Vorlagen und Abläufe.

Im Vorhinein hat sich die GEW am gut bestückten Stand vorgestellt und die Kolleg*innen mit allem Wichtigen ausgestattet – natürlich auch mit Mitgliedsanträgen. GEWIrkt!

Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

Eva Schulze



Endlich wieder Jubilarenehrung im Rhein-Sieg-Kreis!

Schon seit einiger Zeit lag in den Vorstandssitzungen der GEW-Rhein-Sieg das Wort „Jubilarenehrung“ in der Luft. Man vergisst es schnell: Wegen Corona und anderer „Vorrangigkeiten“ hatte die Ehrung in den letzten Jahren nicht stattgefunden. Im Jahr 2024 ploppte das Wort „Jubilarenehrung“ dann wieder einmal auf und wir nahmen uns kurzerhand vor: „Da muss jetzt mal was geschehen! Schließlich könnte es doch auch sein, dass wir selbst geehrt werden“ Mit Hilfe der digitalen Mitgliederverwaltung fanden wir alle Personen, die seit 2021 entweder 25jähriges, 40jähriges oder 50jähriges GEW-Jubiläum hatten und schrieben diesen Personenkreis an. So konnten Urkunden und Buchgutscheine persönlich und in einem angemessenen Rahmen überreicht werden.

Am 9. April war es dann so weit:

Im Stadtbierbrauhaus Troisdorf trafen sich 20 GEW-Jubilare und -Jubilarennen zur Ehrung, zum gemeinsamen Essen und Reden.

Andrea Belke begrüßte als Vertreterin des Vorstand-Teams die bunte Truppe und eröffnete einen entspannten und wohltuenden Abend. Viele der Anwesenden freuten sich über bekannte Gesichter; mögliche „Zu-Ehrende“ wurden auch vermisst. Die Gesprächsthemen waren breit gefächert. Sie bezogen sich sowohl auf Erinnerungen an gemeinsame Dienstzeiten, gemeinsame Lehrer- und Personalratsarbeit als auch auf aktuelle bildungspolitische oder private Themen und die unterschiedlichsten Herausforderungen, Möglichkeiten und Freuden des Ruhestands. Interessant waren auch die mitgebrachten Unterlagen aus Personalratswahlkämpfen der 1970er Jahre und frühe Mitgliedsausweise.



Liebe GEW-Jubilare,
herzlichen Dank für diesen äußerst netten Abend mit den anregenden, kurzweiligen und abwechslungsreichen Gesprächen sowie alten und neuen Bekannten!

Wir fanden es äußerst spannend, so viele junggebliebene GEW-Menschen mit unterschiedlichsten Geschichten wiederzusehen oder neu kennenzulernen!

Nachwort: Nun sind wir äußerst neugierig, ob sich der PensionärInnen-Kreis der „goldenen Nadeln“ tatsächlich findet und einen Stammtisch bilden wird!

Sollten wir jemanden vergessen haben, einzuladen, bitten wir um euer Verständnis. Bitte meldet euch bei uns!

Christine Szirniks & Ursula Habeth-Gaspari

Jahreshauptversammlung Kreisverband Euskirchen

Auf der Jahreshauptversammlung fand nach 40 Jahren wieder ein Wechsel im Amt der Kassiererin / des Kassierers statt. Walter Leucht wurde als erst zweiter Kassierer nach dem Zweiten Weltkrieg gebührend verabschiedet. Sein Amt übernimmt Katharina Dünzinger, allerdings unter der Bedingung, dass wir alle ihr nicht böse sind, wenn sie die durchschnittliche Amtszeit der Euskirchener GEW-KassiererInnen absenken sollte... Walter bleibt uns auch nach so langen Jahren des Engagements noch weiter erhalten und wird sein Wissen und seine Erfahrung der neuen Kassiererin noch als Kassenprüfer weiter zur Verfügung stellen. Thematisch wurde „Demokratieförderung in der Schule“ diskutiert. Zum Abschluss wurden Jubilare geehrt: Dorit Leiding und Daniel Stein für 25 Jahre, Beate Klinke für 40 Jahre, Ulrike Folkmann für 50 Jahre und Annemie Leucht für 55 Jahre Mitgliedschaft.



Lebendiger Austausch und digitale Impulse

Zahlreiche Aktivitäten der Fachgruppe Grundschule in Bonn

//Die Fachgruppe Grundschule hat in den vergangenen Monaten gezeigt, wie aktives Netzwerken, kollegialer Austausch und digitale Weiterentwicklung Hand in Hand gehen können. Mit einer ganzen Reihe Veranstaltungen setzte die Gruppe frische Impulse für die pädagogische Arbeit und stärkte gleichzeitig den Zusammenhalt über Schulgrenzen hinweg.//

So begrüßte sie alle LAAs im Rahmen ihrer Vereidigung herzlichst und stattete sie mit wertvollen Infos aus.

Besonders beliebt: das sogenannte „Blind Date“, das gleich zweimal in gemütlicher Runde stattfand – einmal im urigen „John Barleycorn“, ein anderes Mal in der „Rheinlust“ mit Blick auf den Rhein. In lockerer Atmosphäre kamen Grundschullehrkräfte verschiedener Schulen zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, sich zu vernetzen und neue Ideen mitzunehmen. Für Vertrauensleute war das 1. Getränk gratis.

Auch die „digitale Spielwiese“ erfreute sich einiger Resonanz. Bei diesen Treffen ging es um den praxisnahen Umgang mit digitalen Tafeln. Gastgeberin war unter anderem die Erich-Kästner-Schule. Besonders spannend: ein Input der Medienpädagogin Sandra Müller vom Medienzentrum Bonn, die den Teilnehmenden viele gute Tipps zur Anwendung von „Lumio“ vorstellte.



Ein weiterer Höhepunkt war das Treffen der Konrektorinnen und Konrektoren, bei dem Leitungskräfte und an Leitung Interessierte ihre Perspektiven teilten und sich über schulische Herausforderungen austauschten.

Die Virtual Coffee Break bot Lehrerräten nach Schulschluss die Möglichkeit, online Rat und Rückmeldung bei einem virtuellen Kaffeeklatsch einzuholen.

Die Fachgruppe Grundschule plant, diese erfolgreichen Veranstaltungsformate auch in Zukunft fortzuführen – mit offenen Türen: Auch Interessierte, die (noch) nicht Mitglied sind, sind jederzeit herzlich willkommen!



Termine:

12. Juni	09.00	Grundlagenschulung für Lehrerräte im DGB Haus (Anmeldung unter: www.gew-nrw.de/fortbildungen)
07. Juli	14.00	Virtual Coffee Break
09. September	15.30	Fachgruppensitzung
30. September	14.30	Konrektor:innentreffen
04. November	18.30	Blind Date



Alle Infos & Termine immer
über unsere Signalgruppe



Stand der Dinge

Abordnungen und Einstellungen in der Schulform Grundschule

//Anfang April 2025 wurden im Regierungsbezirk Köln mehrere Grundschulen angeschrieben auf der Suche nach freiwilligen Abordnungen von Lehrkräften (für die Dauer von 2 Jahren) in den Regierungsbezirk Düsseldorf.//

Am 22. April 2025 erschien dann der neue Erlass mit dem Titel „Bezirksübergreifende dienstrechtliche Maßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung in der Schulform Grundschule – Abordnungen von Bestandslehrkräften, – Neueinstellungen mit Abordnungen“.

Diesem Erlass ist die deutliche Marschrichtung der nächsten Jahre bis 2029 zu entnehmen:

„Ab dem Schuljahr 2025/2026 sollen neben den bezirksinternen Abordnungen auch verstärkt bezirksübergreifende Abordnungen geprüft werden.“

Bei den Neueinstellungen im Zuge der schulscharfen Ausschreibungen lässt sich im Regierungsbezirk Köln schon für das kommende Verfahren erkennen, dass

a) derzeit noch gut besetzte Schulämter gar keine oder nur eine geringe Anzahl an zu besetzenden Stellen zugewiesen bekommen haben;

b) ein Großteil der Stellenausschreibungen mit sofortigen Abordnungen für die Dauer von 3 Jahren versehen sind.

Hier müssen sich Lehrkräfte am Anfang ihres Berufslebens überlegen, welchen Berufsstart sie einschlagen: Warten oder evtl. umziehen?

Für die Abordnung von Bestandslehrkräften gilt eine Dauer von 2 Jahren, wobei freiwillige Abordnungen Priorität behalten sollen, eine Abordnung aus dienstlichen Gründen zukünftig aber auch nicht ausgeschlossen wird, wenn die Anzahl der freiwilligen Abordnungen nicht ausreicht.

Bei Abordnungen von Bestandslehrkräften sollte man wissen:

- Nicht die Schulleitung entscheidet über Abordnungen. Sie muss nur die vorgegebenen Kriterien für Abordnungen „abhaken“ (s. Info der GEW NRW vom Februar 2025) und dem Schulamt weiterleiten.
- Sollte eine eventuelle Abordnung „im Raum stehen“, ist es ratsam, frühzeitig ins Gespräch mit Schulleitung und Schulaufsicht zu gehen, um individuelle Möglichkeiten und Absprachen auszuloten.
- Es macht wenig Sinn, von schlecht besetzten Schulen auch noch abzuordnen. Somit wird es für Schulleitungen immer wichtiger, die eigenen Schips-Daten zu prüfen.

Fachgruppe Grundschule Rhein-Sieg

Termine

Einladung zur Fachgruppensitzung der Fachgruppe Grundschule

der GEW im Rhein-Sieg-Kreis

Donnerstag, 26. Juni 2025, 15.00 Uhr
Sion in Siegburg
(Neue Poststr. 15, 53721 Siegburg)

Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung/Organisatorisches
- TOP 2 Berichte von der Arbeit der Fachgruppe
- TOP 3 Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten
für die Delegiertenversammlung der Fachgruppe
Grundschule
- TOP 4 Verschiedenes

Die GEW Rhein-Sieg erstattet ihren Mitgliedern die Reisekosten für die Fachgruppensitzung!

**Um Anmeldung wird gebeten bis zum 23.06. unter
giercke@gew-rheinsieg.de**

**Wir freuen uns auf euch und auf den Austausch
mit euch!**

Eure Fachgruppe Grundschule der GEW Rhein-Sieg

Save the date

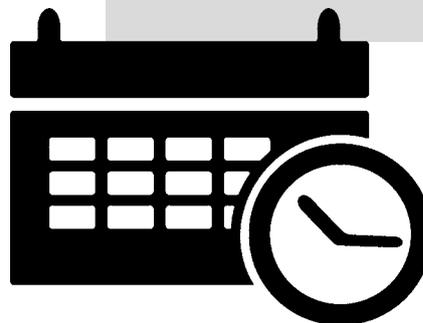
Der Kreisverband der GEW
Rhein-Sieg lädt zur diesjährigen
Mitgliederversammlung ein.

Wann? – 13.11.2025, 18.00 Uhr

Wo? – Kaiserstraße 108,
53721 Siegburg

Die Einladung mit Tagesordnung
folgt.

Wir freuen uns auf euer
zahlreiches Erscheinen!



Redaktionsschluss Info 3/2025: 5. September 2025

Impressum: GEW-Zeitung des Stadtverbandes Bonn und der Kreisverbände Euskirchen und Rhein-Sieg – Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Stadtverband Bonn, Vorsitzende: Rolf Haßelkus, Silke Brusis, Daniel Spohrs – Redaktion: Sebastian Zamorano-Fischer, E-Mail: bn.rsk.eu@gew-nrw.de – Anschrift der Redaktion: Endenicher Str. 127, 53115 Bonn – Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedspreis abgegolten. – Nichtmitglieder können die Zeitschrift zum Jahrespreis von 5 Euro zuzüglich Portokosten beim Herausgeber bestellen. (Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.) – Fotos: GEW: S. 1, 2, 3, 10, 11, 12; iStockphoto: alle anderen; Druck: Wienands, Bad Honnef – Auflage: 2.750 – Mit Namen gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht zwangsläufig der Meinung der Herausgeber*innen, der Redaktion oder der GEW.

Adressen

	Stadtverband Bonn	Kreisverband Rhein-Sieg	Kreisverband Euskirchen
Geschäftsführung	GEW-Büro, DGB-Haus, Endenicher Str. 127, 53115 Bonn T 0228/65 39 55 Sprechzeiten: Mo/Di/Fr: 14.00-17.00 Uhr, Mi 14.00-18.00 Uhr E bn.rsk.eu@gew-nrw.de Geschäftsführer Sebastian Zamorano-Fischer	GEW-Büro, Kaiserstr. 108, 53721 Siegburg, T 02241/127 77 63, F 127 77 64 Sprechzeiten: Mo 10.00-12.00 Uhr, Do 15.00-18.00 Uhr E bn.rsk.eu@gew-nrw.de	GEW-Büro E gew.euskirchen@web.de Kontakt und Sprechzeiten GEW-Büro siehe Stadtverband Bonn
Vorstand	// LEITUNGSTEAM Rolf Haßelkus , T 0151/403 70 404, E rolf.hasselkus@gew-nrw.de Silke Brusis , T 0160/98 67 67 05, E Silke.Brusis@gew-nrw.de Daniel Spohrs , E daniel.spohrs@110838.nrw.schule	// LEITUNGSTEAM Anna Wieland , T 01590/119 03 83, E wieland@gew-rheinsieg.de Andrea Belke , T 0228/422 29 60, E belke@gew-rheinsieg.de Jirco Müller-Machalke , T 0176/444 73 971, E mueller-machalke@gew-rheinsieg.de	// LEITUNGSTEAM Andreas von Meer , T 02227/809 54 32, E a.von.meer@pr-gesamtschule-koeln.de Hanne Puderbach , E bn.rsk.eu@gew-nrw.de Lutz Gradewald , T 0179/679 49 07, E Lutz.Gradewald@gew-nrw.de
Rechtsschutz	Anke Dapper , E dapperrechtsschutz@gmail.com	Ursula Habeth-Gaspari , E ursula.habeth-gaspari@gew-nrw.de	Beate Klinke , T 02255/86 26, E gew.eu-rs@web.de
Örtlicher Personalarat Grundschule	Cordula Simon-Schlicht , T 0228/31 08 70 (d), E cordula.simon-schlicht@schulen-bonn.de	Anna Wieland , T 01590/119 03 83, E wieland@gew-rheinsieg.de	Hanne Puderbach , E bn.rsk.eu@gew-nrw.de
Bezirkspersonalarat	// GRUNDSCHULE Ursula Habeth-Gaspari , T 02227/92 43 40, E hab-gasp@web.de // HAUPTSCHULE Annabelle Navarro Garcia , T 0175-8907883, E annabelle.navarro.garcia@gew-nrw.de // REALSCHULE Rolf Haßelkus , T 0151/403 70 404, E rolf.hasselkus@gew-nrw.de Lutz Gradewald , T 0179/679 49 07, E Lutz.Gradewald@gew-nrw.de	// GYMNASIUM Andrea Belke , T 0228/422 29 60, E belke@gew-rheinsieg.de // GESAMTSCHULE Andreas von Meer , T 02227/809 54 32, E a.von.meer@pr-gesamtschule-koeln.de Jirco Müller-Machalke , T 0176/444 73 971, E mueller-machalke@gew-rheinsieg.de Johannes Henk , T 0160/57 29 880, E j.henk@pr-gesamtschule-koeln.de	// BERUFSSKOLLEG Thomas Wesseler , T 0241/91 13 26 E thomas.wesseler@gew-nrw.de // FÖRDERSCHULE Bonn, Euskirchen, Rhein-Sieg-Kreis Eva Schulze , T 0228/ 367 68 681 E eva_schulze@posteo.de
Hauptpersonalarat	// GRUNDSCHULE Jana Koch , E Jana.Koch@gew-nrw.de // HAUPTSCHULE Annabelle Navarro Garcia , T 0175-8907883, E annabelle.navarro.garcia@gew-nrw.de	// FÖRDERSCHULE Jutta Polzius , T 0221-7605622 E Jutta.polzius.hprfoe@msb.nrw.de // REALSCHULE Elke Kossmann , T 02403/642 04, E elke_kossmann@web.de // GYMNASIUM Heribert Schmitt , T 02205/89 53 17, E schmitt@guayacan.de	// GESAMTSCHULE Joachim Hofmann , Joachim. Hofmann.hprge@msb.nrw.de
	// Fachgruppe Sozialpädagogische Berufe Stefan Raffelsieper , E stefan.raffelsieper@gew-nrw.de	Petra Loewe-Forster , E petra.loewe-forster@gew-nrw.de	Sabine Eschweiler , E sabine.eschweiler@gew-nrw.de

**Achtung!
Neue
Bürozeiten!**

Vertrauensfrau für Schwerbehinderte (Förderschulen Bezirk Köln): Gudrun Ameling, T 0221/998 16 09, E g.ameling@web.de
GEW Hochschulinformationsbüro Bonn (für Studierende): Clara Bufe, E hib-bonn@gew-nrw.de
Info-Redaktion: Sebastian Zamorano-Fischer, E bn.rsk.eu@gew-nrw.de



Namen sind Schall und Rauch – oder?

Vor einiger Zeit brandete das Thema Namensgebung bzw. Umbenennung von Straßen und Schulen auch in Bonn (wieder) auf – diesmal am Beispiel des **Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium** in Enderich.

Ernst Moritz Arndt war – außer Literat – Nationalist und Antisemit und sei daher als Vorbild für die Schülerschaft nicht geeignet, heißt es. Ersteres trifft eindeutig zu, bei letzterem wäre ich mir nicht so sicher: Ich bezweifle, dass irgendein/e Schüler/in den oder die Namensgeber/in der Schule jemals als Vorbild gesehen hat. Vielleicht noch den kettenrauchenden Womanizer **Bert Brecht**, der für junge Männer eine gewisse Anziehungskraft haben könnte, zumindest was diesen Teil seines Lebens betrifft.

Aber sonst?

Als ich an die **Ludwig-Richter**-Schule kam, hatte ich keine Ahnung, wer dieser Herr war – und für die meisten meiner SchülerInnen ist das (muss ich gestehen) auch in ihrer ganzen Grundschulzeit so geblieben. Von wegen Vorbild.

Und dann: Turnvater **Jahn** war Antisemit, der sich im Übrigen angesichts des Zustands der Schulturnhalle rotierend im Grab bewegen müsste.

Astrid Lindgren kreierte das Unwort „N...könig“ (übrigens ein weißer alter Mann, also auch noch Kolonialismusverdacht!!)

Freiherr vom Stein war an der Misshandlung eines Gefangenen beteiligt. Aus heutiger Sicht auch nicht gerade vorbildlich. Warum man die Umbenennung der **Karlschule in Kopernikusschule** dann doch wieder rückgängig gemacht hat, weiß ich nicht – Kopernikus ist doch eigentlich unverdächtig, es sei denn, man hat etwas gegen Kirchenkritiker. Und Karl? Welcher Karl überhaupt???

Im katholischen Rheinland ist man dann vielfach auf Heilige und Apostel ausgewichen (**Donatus, Bernhard, Maria, Laurentius, Andreas Paulus** – das fehlende Komma ist ein kleiner Gag für Insider). Deren Lebensgeschichten will ich nicht im Einzelnen überprüfen, als Evangelin kenn ich mich da nicht so aus. Heilige sind ja alle katholisch. Klar, unsereins gab's damals eben noch nicht. Manche von denen werden vielleicht auch als Antisemiten gestorben sein, je nachdem,

wer sie verfolgt und umgebracht hat. Und da sind wir schon bei Paulus: Der hat ja vor seiner Konversion viele Christen ans Messer geliefert und als offensichtlicher Frauenfeind die Benachteiligung der Frauen in der katholischen Kirche vielleicht nicht begründet, aber ganz sicher befeuert. Ein Vorbild? Für wen? Für den Klerus vielleicht (der ja während der Inquisition auch für den Tod vieler Christen verantwortlich war), aber doch nicht für Kinder!!!

Und **Laurentius**: vielleicht ein Vorbild, aber ob man angesichts seiner Todesart beim Schulfest noch unbefangenen den Grill anwerfen kann – ich weiß nicht.

Für unverfänglich hielt man offenbar einen Namen wie **„Schule am Apfelgarten“**. Da ist in Sachen politischer Korrektheit nichts zu bemängeln. Nur: Da ist überhaupt kein Apfelgarten! ATU höchstens und gegenüber das Buschdorfer Gewerbegebiet. Und auch früher war da vor allem Brombeergestrüpp. Obwohl, je nachdem wie man „am“ definiert: Wenn man lange genug nordöstlich läuft, kommt man schon auch an eine Apfelplantage, die im Zuge der Ortsteilentwicklung aber bald verschwinden dürfte. Gab's nicht auch vorübergehend eine „Schule am Rhein“ oder Rheinschule, die gar nicht am Rhein lag?

Natürlich: Andere Namensgeber hatten mit der jeweiligen Schule ja auch nichts zu tun. Oder war Elsa Brändström jemals in Tannenbusch, Matthias Claudius in Enderich, Erich Kästner in Kessenich?

In der DDR waren Schulen nummeriert, also 27. Oberschule zum Beispiel. Das hat zugegeben wenig Charme und kann bei Zahlendrehern auch Probleme verursachen.

Da lob ich mir doch einfache Ortsbezeichnungen: **GGs Meidinghoven, KGS Buschdorf, IGS Beuel, KGS Mehlem, GGS Brüser Berg**. Das ist zwar fantasielos, aber unverfänglich und hilft auch bei der räumlichen Orientierung. Nachteil: wenn ein Ortsteil mehrere Schulen hat, was dann?

Tja, irgendwas ist immer. Aber für das EMA, um auf den Anfang zurückzukommen: **Gymnasium Enderich** – das wärs doch, oder?

Sibylle Clement